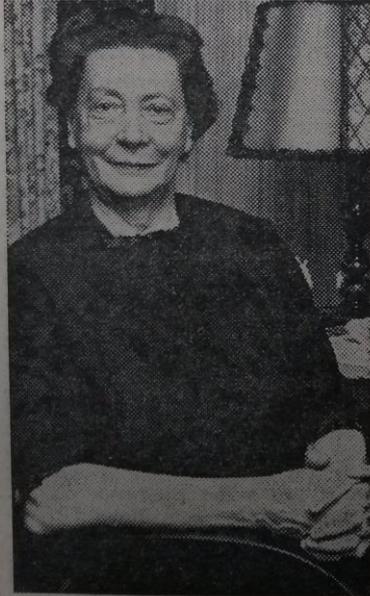


Die älteste Ruhr-Studentin zählt 74 Lenze

Ihr Lebenswunsch der Dr. phil. / In der Freizeit pflegt sie viele Tiere

Groß, schlank und sehr temperamentvoll, das ist sie, die älteste ordentliche Studentin der Ruhr-Universität, Erna Dunz aus Herne, Körnerstraße 9. Sie hat die Fächer Anglistik, Germanistik und Pädagogik belegt. In diesen Tagen geht für die 74jährige Diplom-Handelslehrerin i. R. ein Lebenswunsch in Erfüllung: Sie wurde Doktorantin.



Mit 74 Jahren im Hörsaal: Erna Dunz

Seit fast vierzig Jahren schon wollte sie ihren Doktor als Dr. phil. machen, „und immer kam etwas dazwischen“.

Bis zum 1. November ist die alte Dame noch als Handelslehrerin an der Kaufmännischen Schule in Recklinghausen beschäftigt gewesen. Eigentlich wurde sie schon im Jahr 1958 pensioniert, aber „ohne meine Schüler, die Leben um mich bringen, kann ich einfach nicht existieren! Ich bin wirklich krank geworden, als ich jeden Tag zu Hause saß und kaum etwas zu tun hatte.“

Man merkt ihr an, wie sehr sie Pädagogin aus Leidenschaft ist. Erna Dunz' ganzes Leben stand im Zeichen der „Lehrerei“. Schon sofort nach dem Abitur wollte die in Landau geborene Beamtentochter ihr Studium aufnehmen. Es klappte aber nicht sofort und ohne Schwierigkeiten, weil die Mutter starb und ihr Vater mit sechs Kindern allein dastand. „Was blieb mir anders übrig? Ich packte mir zwei Kinder auf den Buckel und sorgte erst einmal für sie“.

Später kam sie dann noch dazu, ihren Berufswunsch zu erfüllen: 1915 legte sie ihr Staatliches Lehrerinnen-Examen in Fulda ab.

Es war nicht einfach, als blutjunges Ding oft an die hundert Kinder zu unterrichten. Die Klassen waren alle mehr als überfüllt, weil der

Großteil der Lehrer zur Armee eingezogen war“.

In den Jahren 1922 bis 1926 studierte Erna Dunz in Berlin an der Handelshochschule. Weitere Stationen ihrer Laufbahn waren Sprottau in Niederschlesien und Herne.

Hier war sie 31 Jahre lang hauptamtlich an der Städtischen Berufs- und Berufsfachschule beschäftigt.

Ohne Arbeit, ohne Bücher, ohne Jugend um sich kann sie nicht leben. Das merkt man immer wieder im Gespräch mit der alten Dame. Sie kann oder will nicht verstehen, weshalb es etwas Besonderes ist, daß sie sich in ihrem Alter noch auf die Schulbank setzt und büffelt.

Als wir sie besuchten, kam sie gerade von der Immatrikulationsfeier in Bochum. „An drei Tagen in der Woche werde ich mich der Wissenschaft widmen“, lächelt die alte Dame. Während der übrigen Zeit braucht man mich zu Hause“. — „Man“, das sind ihr kleiner Dackel Hansel, ihre Hühnerzucht und der Tierschutzverein, dem Erna Dunz einen großen Teil ihrer Freizeit widmet. Ganz allein hat sie bei einer Sammlung für den Tierschutzverein in der letzten Zeit über 500 DM erbeten.

Wenn Erna Dunz nicht studiert, für den Tierschutzverein arbeitet oder sich in ihrem Garten beschäftigt, reist sie. Meistens in den Schwarzwald, nach Wildbad. Dort bin ich für mein Leben gern.“